

Insel Verlag

Leseprobe



Krupp, Michael
Die Mischna

Reinheiten – Seder Toharot

Aus dem Hebräischen übersetzt und herausgegeben von Michael Krupp in Zusammenarbeit mit
Luke Neubert, Gabriele Penka, Matthias Hopf, Oliver Gußmann, Martin Majer und Harald
Samuel

© Insel Verlag
978-3-458-70055-5

VDR

DIE MISCHNA

REINHEITEN
SEDER ṬOHAROT

Aus dem Hebräischen übersetzt
und herausgegeben von
Michael Krupp
in Zusammenarbeit mit
Luke Neubert, Gabriele Penka, Matthias Hopf,
Oliver Gußmann, Martin Majer und
Harald Samuel

VERLAG DER
WELTRELIGIONEN

Gefördert durch die
Udo Keller Stiftung Forum Humanum

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliographische Daten sind im Internet abrufbar.
<http://dnb.d-nb.de>

Erste Auflage 2017
© Verlag der Weltreligionen
im Insel Verlag Berlin 2017
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet,
vervielfältigt oder verbreitet werden.
Einband: Hermann Michels und Regina Göllner
Satz: pagina GmbH, Tübingen
Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim
Bindung: Conzella Verlagsbuchbinderei
Printed in Germany
ISBN 978-3-458-70055-5

REINHEITEN
SEDER ṬOHAROT

INHALT

Reinheiten – Seder Ṭoharot	
Traktat Kelim	9
Traktat Ohalot	96
Traktat Nega‘im	145
Traktat Para	192
Traktat Ṭoharot	225
Traktat Miqwaot	261
Traktat Nidda	289
Traktat Makhshirin	317
Traktat Zavim	337
Traktat Ṭevul Jom	350
Traktat Jadajim	360
Traktat ‘Uqzim	372
Kommentar	381
Glossar	941
Maße, Gewichte und Münzen	949
Abkürzungsverzeichnis	955
Verzeichnis der zitierten Bibelstellen	960
Personenverzeichnisse	961
Die Rabbinergenerationen	968
Literaturverzeichnis	971
Zur Transliteration	977
Danksagung	979
Inhaltsverzeichnis	980

TRAKTAT KELIM

KAPITEL I

Mischna 1

Die Väter der Unreinheit: ein (totes) Kriechtier, (männlicher) Samen, ein von einem Toten Verunreinigter, ein Aussätziger in den Tagen seiner Zählung und Entsündigungswasser in einer Quantität, die zur Sprengung nicht ausreicht. Diese verunreinigen den Menschen und Geräte durch Berührung und Gefäße aus Keramik durch den Hohlraum, aber sie verunreinigen nicht durch Tragen.

Mischna 2

Größer als (diese Unreinheiten) sind die vom Aas und die vom Entsündigungswasser in einer Quantität, die für eine Sprengung ausreicht, denn sie verunreinigen den Menschen (auch) durch Tragen, daß er (so auch) die Kleider verunreinigt, die Kleider aber nicht durch Berührung.

Mischna 3

Mehr als das: wer einer Menstruierenden beiwohnt, denn es verunreinigt das untere Lager wie das, was darüber ist. Mehr als das: der Ausfluß des Ausflüssigen, sein Speichel, sein Samen und sein Urin; und das Blut einer Menstruierenden, denn sie verunreinigen durch Berührung und Tragen. Mehr als das: Reitzeug, es verunreinigt (auch) verdeckt unter einem Stein. Mehr als das Reitzeug: das Lager, dessen Berüh-

nung dem Tragen gleichkommt. Mehr als das Lager: der Ausflüssige (selbst), denn der Ausflüssige macht das Lager (unrein), aber das Lager nicht ein (anderes) Lager.

Mischna 4

Mehr als der Ausflüssige: die Blutflüssige, denn sie verunreinigt den, der ihr beiwohnt. Mehr als die Blutflüssige: der Aussätzige, denn er verunreinigt (ein Haus) durch sein Kommen. Mehr als der Aussätzige: der Totenknochen in der Größe eines Gerstenkorns, denn er verunreinigt für sieben Tage. Schwerwiegender als alle ist ein Toter, denn er verunreinigt durch Überzeltung, was alle anderen nicht verunreinigen.

Mischna 5

Zehn Unreinheiten gehen vom Menschen aus: Wer (noch) die Versöhnungsoffer entbehrt, dem ist Heiliges verboten, aber Hebe und Zehnt sind erlaubt. Wird er wieder zu jemandem, der untergetaucht ist, so sind ihm Heiliges und Hebe verboten, aber Zehnt erlaubt. Wird er zu jemandem mit einem nächtlichen Samenerguß, sind ihm alle drei verboten.

[6] Wird er zu jemandem, der mit einer Menstruierenden geschlafen hat, so verunreinigt er das untere Lager und was darüber ist. Wird er zu einem Ausflüssigen, der zwei Ausflüsse gesehen hat, so verunreinigt er sein Lager und seinen Sitz und benötigt ein Tauchbad in Quellwasser, ist aber vom Opfer befreit. Sah er drei, ist er auch zum Opfer verpflichtet.

[7] Wird er zum Aussätzigen, der ausgeschlossen wird, so verunreinigt er (das Haus) durch sein Kommen, ist aber frei vom Wild-wachsen-Lassen des Haars, vom Einreißen der Kleider, vom Rasieren und Darbringen der Vögel. Wird er als endgültig bezeichnet, ist er zu allen verpflichtet.

[8] Sondert sich von ihm ein Glied ab, an dem nicht genü-

gend Fleisch ist, so verunreinigt es durch Berührung und Tragen, nicht aber durch Überzeltung. Ist genügend Fleisch daran, verunreinigt es durch Berührung, Tragen und Überzeltung.

[9] Das Ausmaß von genügend Fleisch – daß es heilbar ist. Rabbi Jehuda sagt: Wenn es so viel gibt, daß man es mit einem Webfaden umgeben kann, so kann das Heilung bewirken.

Mischna 6

[10] Zehn Heiligkeitsgrade sind diese: Das Land Israel ist geheiligt vor allen Ländern. Was ist seine Heiligkeit? Man bringt aus ihm den 'Omer, die Erstlingsfrüchte und die beiden Brote, die man nicht aus anderen Ländern bringt.

Mischna 7

Städte, die von einer Mauer umgeben sind, sind heiliger als es, denn man weist aus ihnen die Aussätzigen aus. Ein Leichnam kann in ihnen herumgetragen werden, solange man will. Ist er herausgetragen, kann man ihn nicht zurückbringen.

Mischna 8

[11] Innerhalb der Mauer ist heiliger als sie, denn man ißt dort leicht Heiliges und Zweiten Zehnt. Der Tempelberg ist heiliger als sie, denn Ausflüssige und Blutflüssige, Frauen in ihrer Periode und nach dem Gebären dürfen hier nicht eintreten. Der umgebende Tempelbezirk ist heiliger als er, denn Nichtjuden und am Toten Verunreinigte dürfen hier nicht eintreten.

[12] Der Vorhof der Frauen ist heiliger als er, denn ein Tagesuntergetauchter tritt dort nicht ein, aber man ist deswe-

gen nicht ein Sündopfer schuldig. Der Vorhof der Israeliten ist heiliger als er, denn jemand, der noch keine Sühne erhalten hat, tritt dort nicht ein; (tritt er ein,) ist er dafür ein Sündopfer schuldig. Der Vorhof der Priester ist heiliger als er, denn dort tritt kein Israelit ein, es sei denn zur Verrichtung des Aufstützens, des Schlachtens und des Schwingens.

Mischna 9

[13] Der Raum zwischen der Halle und dem Altar ist heiliger als er, denn mit einem Fehlbefallene und solche mit aufgelöstem Haar treten dort nicht ein. Das Heilige ist heiliger als es, denn dort treten nur die ein, die Hände und Füße gewaschen haben.

[14] Das Allerheiligste ist heiliger als es, denn dort tritt niemand außer dem Hohenpriester ein am Versöhnungstag zur Stunde des Gottesdienstes. Sagte Rabbi Jose: Fünf Dinge zwischen der Halle und dem Altar entsprechen dem Heiligtum: Niemand mit einem Fehlbefall darf eintreten, mit aufgelöstem Haar, welche Wein getrunken haben und solche, die sich Hände und Füße nicht gewaschen haben, und man hält sich vom Raum zwischen Halle und Altar fern zur Stunde des Räucheropfers.

KAPITEL 2

Mischna 1

Geräte aus Holz, Geräte aus Leder, Geräte aus Knochen, Geräte aus Glas – wenn sie flach sind, sind sie rein, gewölbt, unrein. Zerbrechen sie, sind sie rein. Macht man daraus wieder Geräte, sind sie für Unreinheit empfänglich von jetzt an und weiter. Geräte aus Ton und Geräte aus Neter sind gleich im Unreinheitsstand. Sie verunreinigen; sie verunreinigen durch den Hohlraum, und sie verunreinigen von unten. Sie

verunreinigen nicht von den Seiten. Ihr Zerschlagen bewirkt ihr Reinwerden.

Mischna 2

Die kleinen Tongefäße sowie ihre Böden und Seitenwände, deren Seiten ohne Stütze stehenbleiben – ihr Maß ist (so viel Öl), das ausreicht, ein kleines (Kind) zu salben, bis zu einem Log; von einem Log bis zu einem Se'a – ein viertel (Log); von einem Se'a bis zu zwei Se'a – ein halbes Log; von zwei Se'a bis zu drei Se'a, bis zu fünf Se'a – ein Log; Worte Rabbi Jishma'els; Rabbi 'Aqiva sagt: Ich gebe keine Maßeinheiten an, die dünnen unter den Tongefäßen sowie ihre Böden und Seiten, die ungestützt stehen – ihr Maß ist (so viel Öl), das ausreicht, ein kleines (Kind) zu salben, bis zu kleinen Schalen; von kleinen Schalen bis zu Fässern aus Lud – ein Viertel; von Fässern aus Lud bis zu solchen aus Bethlechem – ein halbes Log; von Bethlehemern bis zu großen Krügen – ein Log. Rabban Joḥanan ben Zakkai sagt: Bei großen Krügen ist ihr Maß zwei Log. Galiläische Krüge und Fäßchen, wie groß deren Böden auch immer sind – sie haben keine (Unreinheit annehmenden) Wände.

Mischna 3

Die reinen Tongefäße und ein Tablett, das keinen Rand hat, eine Schaufel, (deren Rand) abgebrochen ist, ein Rohr für Röster, Rinnen, obwohl sie gebogen sind, obwohl sie etwas aufnehmen können, ein Gerät, das man für einen Brotkorb angefertigt hat, eine Kanne, für Weintrauben hergestellt, ein Faß für Schwimmer, ein Faß am Boden eines Zubers, ein Bett, ein Stuhl, eine Bank, ein Tisch, ein Schiff und eine Tonlampe – diese sind rein. Das ist die Regel: Bei Tongefäßen, die keinen Innenraum haben, gibt es keine (verunreinigungsfähige) Außenseite.

Mischna 4

Eine Lampe, die ein Gefäß zur Aufnahme von Öl hat, ist verunreinigungsfähig, die keins hat, ist rein. Die Platte der Töpfer – wenn er (mit der Arbeit) anfängt, ist sie rein, wenn er sie beendet, verunreinigungsfähig. Ein Trichter von Privatleuten ist rein, von Kaufleuten verunreinigungsfähig, weil sie ihn als Maß benutzen können; Worte von Rabbi Jehuda ben Betera; Rabbi ‘Aqiva sagt: Weil er ihn zur Seite neigt und er den Kunden daran zu riechen gibt.

Mischna 5

Deckel von Weinkrügen und Ölkrügen und Deckel von papierenen Fässern sind rein, wurden sie zu (anderem) Gebrauch hergestellt, sind sie verunreinigungsfähig. Deckel von einem Tiegel – wenn er durchlöchert ist und wenn er eine Spitze hat, ist er rein. Wenn er nicht durchlöchert ist und keine Spitze hat, ist er verunreinigungsfähig, weil man darin das Gemüse siebt. Rabbi Eli‘ezer be-Rabbi Zadoq sagt: Weil man darin das Ausgeleerte umwendet.

Mischna 6

Ein bauchiges Gefäß, das sich im Brennofen befindet – solange die Arbeit nicht fertiggestellt ist, ist es rein; wenn die Arbeit fertiggestellt ist, ist es verunreinigungsfähig. Ein durchlöchertes Gefäß – Rabbi Eli‘ezer be-Rabbi Zadoq erklärt es für rein, Rabbi Jose für verunreinigungsfähig, weil es tropfenweise herausfließen läßt.

Mischna 7

Die Tongefäße, die Unreinheit annehmen, und ein Tablett mit einem Rand, eine ganze Schaufel und ein Tablett voll mit Schüsseln. Wird eine durch ein Kriechtief unrein, so werden nicht alle unrein. Wenn sie einen hohen Rand hat – wird eine von ihnen unrein, werden alle unrein.

[8] Und so ein Gewürzbehälter aus Ton, ein doppeltes Tintenfaß, ein Gewürzbehälter aus Holz – wird einer unrein durch Flüssigkeit, wird sein Gefährte nicht unrein. Rabbi Johanan ben Nuri sagt: Man teilt seine Trennwand. Die gegenüber der Unreinen ist unrein, die gegenüber der reinen rein. Hat es einen hohen Rand – wird eine von ihnen unrein, wird auch sein Gefährte unrein.

Mischna 8

[9] Die Fackel ist verunreinigungsfähig, und der vertiefte Untersatz eines Lichtes kann durch den Hohlraum verunreinigen. Der Kamm einer Flasche – Rabbi Eli'ezer erklärt ihn für rein, und die Gelehrten erklären ihn für verunreinigungsfähig.

KAPITEL 3

Mischna 1

Das Maß für ein Tongefäß, um rein zu werden – ist es für Eßwaren hergestellt, so ist sein Maß Oliven; ist es für Flüssigkeiten hergestellt, ist sein Maß Flüssigkeit; ist es dafür und dafür hergestellt, so ist sein Maß erschwerend Olivengröße.

Mischna 2

Bei einem Faß ist das Maß eine getrocknete Feige; Worte Rabbi Shim'on; Rabbi Jehuda sagt: Nüsse; Rabbi Me'ir sagt: Oliven. Beim Tiegel und beim Topf ist das Maß Oliven. Bei einem Krug und einer Kanne ist ihr Maß Öl, bei einer Flasche ist ihr Maß Wasser. Rabbi Shim'on sagt: Bei allen dreien (ist das Maß) Samenkörner.

[3] Bei einer Lampe ist ihr Maß Öl. Rabbi Eli'ezer sagt: Ein kleines Geldstück. Eine Lampe, deren Mund weggenommen ist, ist rein. Eine aus (ungebrannter) Erde (Ton), auch wenn der Mund durch den Docht gebrannt ist, ist rein.

Mischna 3

[4] Ein Faß, das durchlöchert war und mit Pech ausgebessert wurde und dann zerbrach – wenn es am Ort des Pechs eine Stelle gibt, die ein viertel (Log) aufnehmen kann, ist es verunreinigungsfähig, weil der Name des Gefäßes von ihm nicht aufgehoben wurde. Wenn man aber eine gelöcherte Scherbe mit Pech ausbessert – auch wenn es ein Viertel fassen kann, ist es rein, weil der Name des Gefäßes von ihm aufgehoben wurde.

Mischna 4

[5] Ein Faß, das zersprungen ist und das mit Kuhmist ausgebessert wurde – auch wenn bei Wegnahme des Kuhmists die Scherben auseinanderfielen, ist es verunreinigungsfähig, weil der Name des Gefäßes von ihm nicht aufgehoben wurde. Ist es zerbrochen, und man klebt es mit Scherben zusammen oder man nimmt Scherben von einem anderen Ort und bessert es mit Kuhmist aus – auch wenn die Scherben stehenbleiben würden, wenn man den Kuhmist entfernt,

ist es rein, weil der Name des Gefäßes von ihm aufgehoben wurde. Gab es dort eine Scherbe, die ein ganzes Viertel aufnehmen kann, so verunreinigt es alles durch Berührung, und sein Gegenüber verunreinigt es durch den Hohlraum.

Mischna 5

[6] Beklebt man ein heiles Gefäß – Rabbi Me'ir und Rabbi Shim'on erklären es für rein, und die Gelehrten sagen: Beklebt man das heile, ist es rein, das zerbrochene, unrein. Und so auch beim Verstärkungsring eines Kürbisses.

Mischna 6

[7] Pflanzenleim, mit dem man Weinfässer verklebt – wer ihn berührt, wird unrein. Der Spund eines Fasses gilt nicht als mit ihm verbunden. Wer die Verkleidung eines Ofens berührt, ist unrein.

Mischna 7

[8] Wärmekessel, die mit Lehm und Tonerde beschmiert wurden – wer den Lehm berührt, ist unrein, die Tonerde, rein. Ein durchlöcherter Topf, den man mit Pech verschmiert – Rabbi Jose erklärt ihn für rein, denn er kann nicht warm und kalt aufnehmen. Und ebenso entschied er für ein Gefäß aus Pech. Ein Kupfergefäß, das mit Pech verschmiert wurde, ist rein, und wenn für Wein, unrein.

Mischna 8

[9] Ein durchlöcherter Faß, das über seinen Bedarf mit Pech verschmiert wurde – wer das Notwendige berührt, ist unrein,

das, was über das Notwendige hinausgeht, rein. Pech, das auf ein Faß tropft – wer es berührt, ist rein. Ein Trichter aus Holz oder Ton, der mit Pech verstopft ist – Rabbi El‘azar ben ‘Azarja erklärt ihn für verunreinigungsfähig; Rabbi ‘Aqiva erklärt den aus Holz für verunreinigungsfähig und den aus Ton für rein; Rabbi Jose erklärt beide für rein.

KAPITEL 4

Mischna 1

Eine Scherbe, die wegen eines Henkels nicht stehen kann oder die eine Spitze hat, und die Spitze ist entscheidend – rein. Wurde der Henkel abgenommen, ist die Spitze abgebrochen – rein. Rabbi Jose hält sie für verunreinigungsfähig. Ein Faß, (dessen Boden) aufgebrochen ist, und es kann auf seinen Seiten etwas aufnehmen, oder das sich wie in zwei Ausbuchtungen zerteilt hat – Rabbi Jehuda erklärt es für rein, und die Gelehrten erklären es für verunreinigungsfähig.

Mischna 2

Ein Faß, das so beschädigt ist, daß man darin nicht ein halbes Qav getrocknete Feigen wegtragen kann – rein. Ein bauchiges Gefäß, das so beschädigt ist, daß es keine Flüssigkeiten aufnehmen kann – rein, obwohl es (noch) Eßwaren aufnehmen kann, denn es gibt keine Überbleibsel für Überbleibsel.

Mischna 3

Und was ist ein bauchiges Gefäß? Ein jedes, dessen Henkel abgebrochen ist und von dem Zacken ausgehen. Ein jedes, das Oliven aufnehmen kann, verunreinigt durch Berührung,

und sein Gegenüber verunreinigt es durch den Hohlraum; und ein jedes, das Oliven nicht aufnehmen kann, verunreinigt durch Berührung, es verunreinigt aber nicht sein Gegenüber durch den Hohlraum. Lag es auf der Seite nach Art eines Sessels – ein jedes, das Oliven aufnehmen kann, verunreinigt durch Berührung, und sein Gegenüber verunreinigt es durch den Hohlraum; und ein jedes, das Oliven nicht aufnehmen kann, verunreinigt durch Berührung, es verunreinigt aber nicht sein Gegenüber durch den Hohlraum. Die Ränder von spitzen Krügen, die Ränder von sidonischen Bechern sind verunreinigungsfähig, obwohl sie ohne Stütze nicht stehen können, denn so wurden sie hergestellt.

Mischna 4

Ein Tongefäß, das drei Ränder hat – ist der innere höher, ist alles rein; ist der äußere höher, ist alles verunreinigungsfähig; ist der mittlere höher, ist es nach innen hin verunreinigungsfähig und nach außen rein. Waren sie gleich (hoch) – Rabbi Jehuda sagt: Man teilt den mittleren; und die Gelehrten sagen: Alles ist rein. Ab wann wird ein Tongefäß für Unreinheit empfänglich? Nachdem es im Ofen gebrannt wurde, denn das ist das Ende ihrer Bearbeitung.

KAPITEL 5

Mischna 1

Ein Backofen – zu Anfang vier (Handbreit) und seine Reste vier; Worte Rabbi Me'irs; und die Gelehrten sagen: Wovon ist die Rede? Von einem großen, bei einem kleinen aber gilt jedes Maß und bei seinen Resten der größte Teil. Nachdem er fertiggestellt wurde, (nimmt er Unreinheit an). Was ist die Beendigung der Arbeit? Wenn man ihn so stark erhitzt, um darin Pfannkuchen zu backen. Rabbi Jehuda sagt: Wenn man

den neuen so stark erhitzt, daß man in einem alten Pfannkuchen backen könnte.

Mischna 2

Ein Kochherd – zu Anfang drei und seine Reste drei. Nachdem seine Arbeit beendet wurde, (nimmt es Unreinheit an). Was ist die Beendigung der Arbeit? Wenn man ihn so stark erhitzt, daß man darauf ein leichtes Ei unter den Eiern kochen kann, ein Rührei, in eine Pfanne getan. Ein Kochgeschirr – hat man es zum Backen hergestellt, so ist sein Maß das eines Backofens; hat man es zum Kochen hergestellt, so ist sein Maß das eines Kochherdes. Der Stein, der aus einem Backofen herausragt, eine Handbreit, und aus einem Kochherd, drei Fingerbreit. Die Verbindung, die aus einem Kochgeschirr herausragt – hat man es zum Backen hergestellt, so ist sein Maß das eines Backofens; hat man es zum Kochen hergestellt, so ist sein Maß das eines Kochherdes. Sagte Rabbi Jehuda: Man sprach von einer Handbreit nur (bei einem Stein) zwischen Ofen und Wand. Waren zwei Öfen (durch einen Stein) miteinander verbunden, so mißt man für den einen eine Handbreit und für den anderen eine Handbreit, und der Rest ist rein.

Mischna 3

Die Randeinfassung des Kochherdes ist rein. Der umzäunte Platz vor dem Backofen ist, wenn zehn Handbreit hoch, empfänglich für Unreinheit durch Berührung und durch Hohlraum; weniger als das, rein. Wenn er mit ihm verbunden ist, sogar nur durch drei Steine, ist er empfänglich für Unreinheit. Der Behälter für Öl, Gewürze und eine Lampe am Kochherd sind für Unreinheit empfänglich durch Berührung, nicht aber durch Hohlraum; Worte Rabbi Me'irs; Rabbi Shim'on erklärt sie für rein.